

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

118 (11.3.1925) Technik

TECHNIK

Die Elektrifizierung der badischen Bahnen.

Im badischen Landtag machte Finanzminister Dr. Köhler kürzlich die Verantwortung der Fragen über das Schlußwerk die bedeutsame Mitteilung, daß in den nächsten Tagen Verhandlungen mit der Bauverwaltung der Reichsbahn beginnen, um in der Frage der Elektrifizierung der badischen Bahnen einen Anfang zu machen. Bekanntlich war Baden einer der ersten deutschen Staaten, die der Frage der Elektrifizierung ihrer Bahnen näher traten und durch die Einrichtung des elektrischen Betriebs auf der Wiesentalbahn lange vor dem Kriege ihr auch praktisch näher traten. Bei den damals noch verhältnismäßig geringen Erfahrungen der Elektrifizierung des Vollbahnbetriebs muß dieser Versuch als Wagnis bezeichnet werden, mit dem man sich nur auf eine in sich abgeschlossene Nebenstraße begeben durfte. Heute, nach einem Vierteljahrhundert elektrischer Zugförderung stellt sich der elektrische Zugbetrieb als ein dem Dampftrieb in Bezug auf Betriebssicherheit ebenbürtiges Verkehrsmittel dar, das bereits in bemerkenswertem Umfang dort, wo günstige Verhältnisse seine Einführung erleichterten, den Dampftrieb verdrängt hat.

Die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Zugbetriebs hängt nun hauptsächlich von zwei Faktoren ab: dem Strompreis oder besser gesagt seinem Verhältnis zum Kohlenpreis und dem Strom- bzw. Kohlenverbrauch. Es ist klar, daß die Jahreskosten des elektrischen Betriebs um so niedriger sein werden, je niedriger der Strompreis ist. Der elektrische Betrieb hat deshalb vorzugsweise in jenen Ländern Eingang gefunden, wo billiger Strom erzeugt werden kann, d. h., wo billige Energiequellen, insbesondere Wasserkräfte, vorhanden sind. Auch in Baden kommen für die Stromerzeugung in erster Linie keine Wasserkräfte in Betracht. Die Jahresarbeit aller ausbaufähigen Wasserkräfte wird in Baden auf 4,5 Milliarden Kilowattstunden geschätzt, gegenüber 12 Milliarden in Bayern und 28 Milliarden in Deutschland überhaupt. Den Hauptanteil an der jährlichen Erzeugung liefern die Wasserkräfte am Oberrhein von Konstanz bis Rembs und dann an zweiter Stelle die Gebrätsflüsse des Schwarzwaldes.

Der weitaus größte Teil der gesamten elektrischen Arbeit für den Zugbetrieb wird aus den nicht speicherfähigen Rheinkraftwerken bezogen werden, so daß der Preis für den Stromstrom in der Hauptsache von den Stromkosten dieser Werke abhängig ist. Neben dem äußeren Strom, den die Oberbettingerwerke liefern, stellen sich auch die Kosten des in den Speicherverwerken des Schwarzwaldes erzeugten Stromes wegen der auch hier vorliegenden günstigen Bedingungen verhältnismäßig billig, so daß in Baden der Bahnstrom zu niedrigem Preise erzeugt werden kann.

Die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes auf einer Strecke ist aber noch weiter abhängig von dem Stromverbrauch bzw. dem Kohlenverbrauch. Je größer dieser Verbrauch ist, um so mehr wird an Kosten beim Übergang vom Dampftrieb zum elektrischen Betrieb gespart. Es ist errechnet worden, daß die Strecken Mannheim — Basel, Mannheim — Heidelberg, Mannheim — Karlsruhe, Graben — Mühlacker wirtschaftlich sind, während die Verbrauchszahlen der übrigen Strecken mehr oder weniger unter der wirtschaftlichen Verbrauchsziffer liegen. Bei einer Einführung des elektrischen Zugbetriebs auf den neun badischen Strecken würden nach einer für das Jahr 1921 aufgestellten Berechnung insgesamt 470 000 Tonnen Kohlen mit einem nach dem Vorkriegspreis errechneten Gesamtkostenbetrag von 9 Millionen Mk. gespart. Dabei ist der Verdienst auf den großen Rangierbahnhöfen in die Elektrifizierung nicht einbezogen. Ohne Berücksichtigung der Kosten für die elektrischen Lokomotiven und der

anteiligen Zuschüsse zu den Baukosten der Kraftwerke würde der Kostenaufwand für die Elektrifizierung der neun badischen Strecken unter Zugrundelegung der augenblicklichen Preise sich auf etwa 80 Millionen Mk. belaufen.

Die Internationale Ausstellung für weiße Kohle in Grenoble.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Zum erstenmal nach dem Kriege will sich Deutschland wieder an einer internationalen Ausstellung beteiligen, und zwar an der für weiße Kohle und Fremdenverkehr, die in Grenoble vom Mai bis Oktober d. J. stattfindet. Die Ausstellung soll die vollständigste und bedeutendste werden, die bis jetzt in der ganzen Welt für die weiße Kohle und den Fremdenverkehr jemals stattgefunden hat. Sie soll in erster Linie die ungeheuren Fortschritte darstellen, die im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiet der weißen Kohle gemacht wurden. Und zwar nicht nur hinsichtlich der Erzeugung und Verteilung der elektrischen Energie, sondern auch bezüglich aller Anwendungen der Elektrizität. Durch verleiende Zusammenstellung der bisher angewandten Methoden und der erzielten Ergebnisse soll alle fruchtbringende Initiative aller schaffenden Energien auf dem Gebiete der gesamten Fremdenindustrie angepornt werden, um in wissenschaftlicher wie wirtschaftlicher, industrieller und touristischer Beziehung die rasche Verwirklichung neuer entscheidender Fortschritte nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Die Stadt Grenoble hat in der Geschichte der weißen Kohle von je her eine ziemlich bedeutende Rolle gespielt. In der unmittelbaren Umgebung der Stadt Grenoble, in Lancy und in Domène war es, wo die Aristide Berges, die Matuffiere usw., alle diese frühen Vorkämpfer der weißen Kohle, die ersten hohen Wasserfälle eingerichtet haben. Zwischen Grenoble und Vizille war es auch, wo Marcel Deprez gegen das Jahr 1885 seine entscheidenden Versuche über die Übertragung der Energie auf weite Entfernungen durch den elektrischen Strom unternahm.

Ebenfalls in der Umgebung von Grenoble wurden gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts die ersten leistungsfähigen elektrischen Kraftanlagen geschaffen, welche Tausende von Pferdestärken erzeugen, die entweder an Ort und Stelle verbraucht oder auf Hunderte von Kilometern übertragen werden, um dort die verschiedenartigsten Industrien mit Kraft zu versorgen.

Für die Ausstellung wurde weites früheres Militärgelände in Aussicht genommen, das zum Übungsplatz des Pionierkorps der Festung Grenoble gehört. Dieses Gelände mit einer Oberfläche von etwa 20 Hektar liegt direkt vor den Toren der Stadt Grenoble, kaum 5 Minuten von dem Grenelle- und Victor Hugo-Platz entfernt, welche die beiden Verkehrs- und Hauptansatzpunkte der Stadt bilden, ungefähr 10 Minuten weit von dem P.M.-Bahnhof.

Die Ausstellung der Weißen Kohle umfasst:

1. Einen großen Energiepalast von 3500 Qm., worin alle wassertechnischen Einrichtungen vereinigt werden. Wassertransmission der Gebirgsbäche und Flüsse, die Druckleitungen und entsprechenden Absperrarbeiten, die Turbinen und deren Regulatoren, Dynamomaschinen, Transformatoren und alle entsprechenden mechanischen Apparate, Hochspannungsleitungen und Apparate für Verteilungszwecke, Verwendung der elektrischen Energie an Ort und Stelle durch elektrochemische und elektrometallurgische Verfahren und im allgemeinen alles, was die Erzeugung, die unmittelbare Verwendung und Übertragung der elektrischen Energie betrifft.
2. Einen Palast für die praktische Anwendung der Elektrizität und ihrer Transportmittel.

3. Ein Wohnhaus mit allen modernsten Anwendungen der Elektrizität: Beleuchtung, Heizung, Kochrichtungen, Gesundheitspflege, Körperpflege, Reinigung und Unterhaltung, Transportapparate für verschiedene Gegenstände, Aufzüge, gewöhnliche Telefonapparate, drahtlose Telegraphie und Telephonie usw.

4. Eine landwirtschaftliche Musteranlage für die Anwendung der Elektrizität im modernen landwirtschaftlichen Betrieb.

Die Ausstellung für den Fremdenverkehr umfasst:

1. Einen Palast des Fremdenverkehrs der großen französischen touristischen Körperschaften.
2. Einen Palast aller Fremden- und Sportindustrien.
3. Ein Hochalpendorf mit Kunstausstellung von Gebirgsmalern.
4. Eine besondere Ausstellung für Touristen-Transporte aller Art.
5. Eine besondere Eisenbahn-Ausstellung für elektrische Lokomotiven usw.
6. Eine Ausstellung für das Touristenwesen in den Kolonien.

Die Ausstellung wird veranstaltet vom Generalrat des Departements Isère, Stadt und Handelskammer Grenoble. Die französische Regierung hat durch besonderes Gesetz im Mai 1924 einen besonderen Garantiefonds von 3 000 000 Frs. zur Verfügung gestellt.

In einem weiteren Artikel soll im einzelnen von der Beteiligung Deutschlands auf dieser Ausstellung die Rede sein.

Hauptaussteller für den Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie (Berlin).

Spiritus als Kraftstoff.

Auf der Weltkraftkonferenz in London ist auch die Frage des Brennstoffs für Verbrennungsmotoren besprochen worden. Dort hielt C. G. Beshford einen Vortrag über das Thema: „Alkohol zum Antrieb von Motoren“. Er führte aus, daß bei der gewaltigen Ausbreitung, die die Verwendung der Verbrennungsmotore heute gefunden habe, die Beschaffung von Erdöl als Brennstoff von großer Wichtigkeit sei. Es sei jedoch bekannt, daß die Vorräte der Welt an Öl immer mehr zur Neige gingen und in absehbarer Zeit erschöpft werden müßten. Die besten Ausichten als Ersatzmittel für die Zukunft sah er in der Alkohol zu haben. Schon heute werde Alkohol in verschiedenen Ländern der Welt und zwar gemischt mit Benzol, Petroleum, Kerosin usw. gebraucht, doch hätten gewisse Länder keinen anderen einheimischen Brennstoff für Verbrennungsmotore als Alkohol.

Wie sieht es bei uns in Deutschland? Schon während des Krieges ist Spiritus vermehrt mit Benzol von der Heeresverwaltung und später auch von privaten Motorenbesitzern als geeigneter Betriebsstoff mit Erfolg verwendet worden. Um über die Verwendungsmöglichkeit von Spiritus als Motorbrennstoff genauere Unterlagen zu gewinnen, sind dann in jüngster Zeit vom Institut für Gasmotoren in Berlin umfangreiche praktische Versuche mit einem Gemisch von Spiritus und Benzol angestellt worden, die durchaus günstige Ergebnisse gebracht haben. Ferner hat die Verwendung von Spiritus als Kraftstoff durch eine große Anzahl von Zeugnissen aus der landwirtschaftlichen und industriellen Praxis volle Bestätigung gefunden.

Mit der nachgewiesenen absoluten Brauchbarkeit und in weitesten Kreisen anerkannter Verwendungsmöglichkeit von Motorspiritus als Betriebsstoff allein ist jedoch dem Motorenbesitzer noch nicht Genüge getan. Nach der Brauchbarkeit des Stoffes ist für ihn die Preisfrage von Bedeutung. Die hohen Betriebskosten an Benzol als dem vorwiegend gebrauch-

lichen Brennstoff sind jedem Kraftwagen-, Motorflug-, usw. Besitzer zur Genüge bekannt. Die Verwendung von Spiritus als Motorbrennstoff setzt ihn nun in die angenehme Lage, seine Betriebskosten ganz erheblich zu verringern.

Diese in der heutigen Zeit besonders zu begrüßende Möglichkeit der Kostenverringerung ist eine Folge der gegenwärtig äußerst günstigen Gelegenheit, die kein Motorenbesitzer verpassen sollte, Spiritus aus den reichen Beständen der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein*) zu dem ungewöhnlich billigen Preise von 15 Mk. pro Hektoliter beziehen zu können.

Die Reichsmonopolverwaltung gibt diesen in der Regel 95 vol. %igen Alkohol zu motorischen Zwecken jedermann in beliebiger Menge frei Station des Verbrauchers ab. Um eine anderweitige mißbräuchliche Verwendung auszuschließen, ist der hochprozentige Motorspiritus mit dem allgemeinen Veräußerungsmittel versehen, mit Alkoholiolett gefärbt und muß vom Empfänger an Ort und Stelle unter Aufsicht eines Zollbeamten mit mindestens 35 Kilogramm Benzol auf 100 Kilogramm Alkohol vergällt werden. Das Kilogramm des so gebrauchsfähig hergestellten Gemisches stellt sich bei einem gegenwärtigen Benzolpreis von 50 $\frac{1}{2}$ pro Kilogramm auf 26,7 $\frac{1}{2}$, also um 46,5 % billiger als reines Benzol.

Wenn nun auch der Spiritus einen geringeren Heizwert als Benzol besitzt, der Verbrauch pro Kilometer Fahrstrecke also größer ist und somit die Betriebskosten nicht in demselben Verhältnis wie der Preisunterchied zurückgehen, so ergibt sich doch immer noch, wie durch die angeführten Versuche festgestellt worden ist, eine Verringerung der Betriebskosten um etwa 30 Prozent.

Besonders hervorzuheben ist noch, daß die durch den Gebrauch von Motorspiritus zu erzielende Verbilligung durch keinerlei Nachteile beeinträchtigt wird und die Umstellung eines jeden Benzinmotors auf diesen Brennstoff ohne den Aufwand nennenswerter Anschaffungskosten leicht möglich ist. Als Vorzug ist noch zu erwähnen, daß der Auspuff bei Spiritus keinerlei Unannehmlichkeiten besitzt und der Gang der Maschinen ruhiger ist, als bei Benzol und Benzin.

Dürften die erwähnten Vorteile schon genügen, dem Spiritus für motorische Zwecke auf alle Fälle eine weitere Verbreitung zu verschaffen, so soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Verwendung von Spiritus als inländisches Produkt für die deutsche Volkswirtschaft von höchstem Nutzen ist. Wird doch dadurch der Absatz unserer ohnehin knappen Geldmittel nach dem Ausland wesentlich vermindert.

*) Bestellungen auf Motorspiritus nimmt entgegen die Kraftsprit G. m. b. H., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 30, die auch mit Auskünften jederzeit gern zur Verfügung steht.

Verantwortlich: Dr.-Ing. Roland Eilenlohr, Karlsruhe.

MOTORSPIRITUS

Deutsche Motorenbesitzer!
Verbraucht
Deutschen Kraftstoff!

KRAFTSPRIT G.M.B.H.

BERLIN W 35 Potsdamerstr. 30

Die Weltmacht des Eisens.

Kürzlich sprach Herr Professor Dr. Kessler von der Technischen Hochschule in ausgedehnter Form im ersten Teil seines Vortragszyklus in den Badischen Lichtspielen über die Weltmacht des Eisens. Abwechslungswiese führte der Redner die zahlreiche Vervielfachung an Hand von farbigen Lichtbildern und Filmen den langen Weg, den das Eisen vom Erz bis zum Fertigfabrikat zurückzulegen hat. Die unter seiner Leitung gemachten Aufnahmen sind von einem Berliner Künstler alle handoloriert und wiederum zeigte sich die plastischere Wirkung der gezeichneten Aufnahmen. Auch auf diesem Gebiet wird wohl in Zukunft die Farbenphotographie nach dem einfacheren Graphoverfahren, wie wir es schon verschiedentlich Gelegenheit hatten, in den Badischen Lichtspielen zu sehen, Eingang finden. Die unter der technisch-wissenschaftlichen Leitung des Vortragenden gefertigten Filme stehen auch den Lesern einmal einen Blick in die Wunderwelt der Großindustrie offen. Es wäre außerordentlich zu begrüßen, wenn sich auch aus anderen Zweigen der Technik Herren fänden, die sich der ungeheuren Mühe unterziehen, Filme aufzubauen, die in solch hervorragender Weise als Unterrichtsmaterial geeignet sind, um nicht allein den Studierenden als Studienmaterial zur Verfügung zu stehen, sondern auch heute im Zeitalter der Technik dem Nichtfachmann zu ermöglichen, einen Blick in dies riesenhafte Getriebe zu geben, und ihm zu zeigen, daß auch der Beruf des Ingenieurs voll Poesie und Wunder ist, was ja leider heute von vielen noch abgekritikelt wird. Der Redner bezeichnete im Eingang seines Vortrages die Kohle und das Eisen als die Fundamente unseres Wirtschaftslebens. Schon im alten Ägypten schätzten und förderten die Könige das Eisenschmelzen. Heute, im ersten Jahrhundert, stehen wir voll Bewunderung vor einer Brücke, die in kühnem Bogen den Fluß überspannt, vor einem riesigen Kran,

der immense Lasten mit Leichtigkeit über Hunderte von Metern trägt. Stellt man das Kleine dem Gigantischen gegenüber: eine Nähnadel, ein Nagel, wofin wir leben, wofin wir kommen, überall Stahl und Eisen. Im Haus, im Zimmer, an tausenderlei Gerät, in der freien Natur, in der Farbe der Blätter, des Geistes und des Wassers.

Was es ein Wunder, daß der Reiz der Völker auf Deutschland gelenkt wurde, wenn unser kleines Vaterland im Jahre 1913 an zweiter Stelle der Gesamtweltproduktion stand? An Hand der vom Vortragenden gebrauchten graphischen Darstellungen konnte man sich ein Bild von der weltbewegenden Bedeutung des Eisens machen. Es muß bei diesem Vortrag als glückselig bezeichnet werden, daß Lichtbild und Film, allerdings unterstützt durch einen seltenen Redner, sich in bunter Reihenfolge abspielten, wodurch man kaum merkte, daß zwei Stunden vergangen waren. An Hand einer Karte wurden die Hauptfundstellen von Kohle und Eisenerz, soweit es heute verhäutet wird, gezeigt. An der Spitze der Kohlenförderung steht das Ruhrgebiet mit 60 Prozent der gesamten deutschen Kohlenförderung. An zweiter Stelle Ober-Schlesien mit 23 Prozent. Früher waren unsere Haupterzlagern in Lothringen, die jetzt von den Franzosen abgebaut werden. Heute liefert das Siegerland, Schlesien und die Erzgruben in Peine bei Hannover die Erze, die mit Erzzen, die hauptsächlich aus Lappland eingeführt werden, und zwischen 25 bis 65 Prozent Eisenhalt haben, verhäutet werden.

Wir sahen im Film den Abbau des Erzes in Lagedau, nachdem vorher durch Dampfmaschinen die über dem Erz lagernde Abraumhöhe entfernt ist; laden den Transport des Erzes über große Verladebrücken in Deutschland, Holland und Spanien; die alle von deutschen Ingenieuren konstruiert und von deutschen Firmen ausgeführt worden sind. Verladeanlagen mit Rollenlappern, die alle $\frac{3}{4}$ Minuten einen ganzen Eisenbahn-

waggon entleeren, darunter die größte Verladebrücke der Welt, die von Toffen in Rotterdam gebaut wird und eine Länge von 200 Meter hat, mit einer Ausladung von 64 Meter und einer lichten Höhe von 20 Meter.

Man konnte einen Blick tun in die Wunderwelt eines Hochofens, und sah im Trichter, der mit großer Mühe hergestellt war, die Entstehung eines Hochofens. Der Preis eines solchen Hochofens beläuft sich auf 10 bis 20 Millionen Mark, und die geringste Betriebsförderung verursacht ungeheure Kosten. Man sah die „Beschickung“ eines Hochofens mit der Elektroanbahn der Undernischen Eisenhütte in Wehlar, und konnte, auf der Kuppel eines Winderhüblers stehend, wieder sich an der Poesie der Technik erfreuen. Früher standen auf der Lichtbühne, der Stelle, von der der Dien besichtigt wird, drei Mann, heute wird der Dien von einem Mann besichtigt, der vom Kranhaken der Stragbrücke aus den ganzen Beschickungsorganen leitet. Früher ließ man die bei dem Reduktionsvorgang entstehenden Gase entweichen, heute sind sie fast wichtiger als das entweichende Rohgas für den Betrieb des Hüttenwerkes. Sämtliche Kraftmaschinen werden mit dem gereinigten Gas angetrieben, u. der Redner prophezeite, daß in vielleicht nicht so ferner Zukunft die Gasanstalten auf diese Art ihr Gas erzeugen und als Nebenprodukt auch noch Eisen gewinnen. Während man früher die aus dem Hochofen gewonnene Schlacke zur Schlackenballe fuhr, bringt man sie heute nach der „Granulierung“ zur Schlackenfabrik. Kein im Hochofenprozess entstehender Bestandteil darf verloren gehen, und es ist den vereinigten Vermählungen der Chemiker und Ingenieure gelungen, alle fast rektlos auszunutzen. Welch einen ungeheuerlichen Betrieb ein derartiges Werk erfordert, schilderte der Redner an einem Beispiel der Friedrich-Alfred-Hütte. Dort sind allein 90 Kilometer Gleisanlagen, auf denen täglich 2100 bis 2500 Waggons ent- und beladen werden,

Ein noch neues Gebiet der Eisenhüttenkunde kreifte der Redner kurz; die Metallographie, um deren Förderung sich besonders die Professoren Mariens und Borne verdient gemacht haben. Er zeigte an Lichtbildern, wie es dem Metallographen möglich ist, schon aus dem Bild unter dem Mikroskop seine Schlüsse über die Beschaffenheit des zu untersuchenden Metalls zu ziehen.

Er zeigte dann die Weiterverarbeitung des Hochofens in Schmiedereien und Stahl durch verschiedene andere Hüttenprozesse, wie das Bessemer- und Thomasverfahren, die Herstellung von Stahl im Elektroofen und des Tiegelstahls im Werk der Firma Gebr. Wöhler in Düsseldorf.

Als Vorgeschmack für den etwa in den nächsten Tagen folgenden zweiten Teil des Vortrages durfte man zum Schluß noch einen Blick in ein Salzwerk tun. Man kann nur wünschen, daß sich noch viele entschließen möchten, diesen zweiten Vortrag zu besuchen, denn wer auch nicht den ersten Teil sah, kann sich trotzdem den zweiten Teil ansehen, da er ein in sich abgeschlossenes Ganze darstellt.

Drei Bauwerke sah man als Abschluß des Vortrages, die die Macht des Eisens in trefflicher Weise darstellten: den Reichtan in Hamburg, der eine Höhe von 96 Meter erreicht, es ist dies die Höhe der Bernhardskirche hier, wie der Redner durch Zuruf feststellte, den Dampfer „Vaterland“ und einen großen Kreuzer aus Vorkriegszeit. Bauwerke, auf denen jeder Industriekriegler vertreten ist und die das hohe Vieh deutscher Arbeit und deutschen Fleisches in alle Welt tragen. Der Redner schloß seinen Vortrag mit den treffenden Worten Schillers:

Nicht wo die goldene Ceres lacht,
Und der friedliche Pan, der Ährenbesüßter,
Wo das Eisen wäch in der Berge Macht,
Da entspringen der Erde Geleier.

R. S.

Harmonium
 2 Reg. Mk. 230.—
 9 Reg. Mk. 275.—
 13 Reg. Mk. 380.—
 Zahlungsvereinfachung!
 Frankfurter
Lang,
 Kaiserstr. 187, Tel. 1073
 Salamanderschuhhaus



1841.
 Karlsruher Liederkranz.
 Donnerstag, 12. März
 nach der Probe
Sänger-
versammlung.
 Das Erscheinen aller
 Sänger ist dringl. nötig.
 Der Vorstand.

Wohnungstausch
Wohnung
 4-5 Zimmer mit all.
 Zubehör in guter Lage
 von kinderlos. Ehepaar
 gel. Verkauft. Die-
 er. Vorauszahlung. Vor-
 dringlichsteinstellung
 2 Zimmer - Tauschwoh-
 nung. Angeb. unt.
 Nr. 3608 ins Tagblatt.

3 Zimmerwohnung
 mit Bad, Garten etc.
 Richard-Wagner-Str.
 gegen eine 5 Zimmer-
 wohnung mit Bad etc. in
 guter Lage, wenn mögl.
 mit Autogarage ab. Ge-
 legenheit zur Erteilung
 einer solchen zu tauschen
 gesucht. Umtausch etc. wird
 vergütet. Best. Angeb. u.
 Nr. 3680 ins Tagblatt.

2 Zim.-Wohn.
 Ruhe, bewohnt. Mann,
 in der Südstadt, gegen
 eine 3-4 Zim.-Wohn-
 ung, gleich welcher Stadteil,
 zu tauschen gesucht.
 Best. Umtauschverab. Ang.
 unt. Nr. 3679 ins Tagblatt.

Wohnungstausch.
 Geboten: 4 Zimmer mit
 Bad u. Maniarde. Nähe
 Karlst. G.
 Geboten: 3 Zim. m. Bad
 und Maniarde in gut.
 ruh. Gasse.
 Angebote unter Nr. 3684
 ins Tagblattbüro erbet.

Wohnungstausch.
 Geboten: 5 Zimmerwohn-
 ung im 3. Stod.
 Geboten: 3 Zimmerwohn-
 ung im 1. od. 2. Stod.
 Angebote unt. Nr. 3618
 ins Tagblattbüro erbet.

Zimmertausch
 2. Baden-Karlstraße.
 Ein Mann aus sehr
 guter Familie, ab Dieren
 Sozialkulturstud. tauscht
 mit Persönlichkeit sein
 Zimmer mit oder ohne
 Verstellb. (Güterhaus).
 Angebote unt. Nr. 3602
 ins Tagblattbüro erbet.

Zu vermieten
Gut möbl. Zimmer
 mit elektr. Licht in ruhigen
 schönen Hause an besse-
 ren. Nebenstr. 2. April
 zu vermieten. Adresse an
 ertrag. ins Tagblattbüro.

Miet-Gesuche
Arbeitsräume
 für chem. Laboratorium
 gesucht. Angebote unter
 Nr. 3655 ins Tagblattbüro
 Beamter 2 Zimmer
 sucht
 auf möbl. 1 davon un-
 möbl. in ruhiger Lage.
 Angebote unt. Nr. 3611
 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien
 Von Geschäftsmann
300 M.
 für 6 Monate gesucht
 gegen hohen Zins und
 gute Sicherheit. Angeb.
 unter Nr. 3687 ins Tag-
 blattbüro erbeten.

Wohnungs-Tausch!
 Wer würde in Karlsruhe schöne Villa oder
 herrschaftl. Eigenwohnung mit mindest.
 8 Zimmern u. Bad, tauschen mit **Wohn-
 heim** in Baden od. Frankfurt. Auch Haus mit
 Gärten in Frage bei Barzahlung. — Angebote
 unter Nr. 3690 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungstausch.
 Diese meine geräumige 7 Zimmerwohnung mit
 elektr. Licht in guter Lage der Südstadt, ohne
 Gegenüber, nahe Zentrum und Bahnh., gegen
 5 Zimmer in West- oder Südstadt in Tausch,
 wenn Umtausch veranlaßt wird. Angebote unter
 Nr. 3617 ins Tagblattbüro erbeten.

2-3 Büroräume
 möbliert oder unmöbliert, werden in bester
 zentraler Lage **sofort gesucht.** Offerten
 erbet. an Bezirksdirektor Schmidt, Kaiserstr. 32
 (Schweiz-Lebensversicherungs-u. Rentenanstalt)

Kinderloses Ehepaar ruhige Leute,
 sucht auf 1. April
2 leere Zimmer
 nebst Küchenbenutzung in gutem Hause
 mit Elektr., Gas, Bad. — Gefl. Ange-
 bote unt. Nr. 3686 i. Tagblattbüro erb.

Berufstätige Dame
 sucht gut möbl.
Zimmer
 in gutem Hause, evtl. mit
 Penz. per 15. März. Ang.
 unt. Nr. 3685 i. Tagblatt.

Teilhaberin
 Mit 2-3000 Mk Einlage wird gebildete Dame
 mit guter Schrift, evtl. Schreibmaschine, welche
 zu Hause bedient werden kann, gesucht
 Geschäft besteht seit 1908. Guter Verdienst
 geboten, sowie prima Sicherheit. Angebote
 unter Nr. 3691 ins Tagblattbüro erbeten.

Selbständig arbeitende
Bürokraft
 durchaus perfekt in Buchhaltung, bewandert
 in moderner Büropraxis (Kartothek usw.) per
 1. April nach Baden-Baden gesucht. Angebote
 mit Lichtbild und Lebenslauf unter Nr. 3678
 ins Tagblattbüro erbeten.

Zweiter Betriebs-Leiter
 mit abgeschl. Hochschulbildung, mehrjähr.
 Betriebspraxis und Erfahrung im allgem.
 Maschinenbau u. im Armaturenbau, sowie
jüngerer, gewandter
Maschinen- Zeichner
 möglichst mit Hochschulbildung, von Ma-
 schinenfabrik in Karlsruhe gesucht. Ang.
 mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf
 unter Nr. 3629 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapital-Gesuch
Jeder Geldbetrag
 besten Monatsverdienst bei Anlage auf
 Hypothek, Teilhabersch.
 Carl. tontent. u. Gebd.
 Angebote u. Nachfr. bitte
 Ackermann Krugsstr. 86
 Tel. 5516

Offene Stellen
 Solides, christliches
Mädchen
 in allen Hausarbeiten
 erfahren, sofort oder auf
 1. April gesucht. Nur
 solche mit aut. Empfeh-
 lungen wollen sich vorstellen bei
 Frau v. Seidewitz,
 Krugsstraße 82 II.

Damen
 welche Privatfunk-
 tionen befüllen wird
 ges. Aufnahme von
 Bekleidungen auf
 angehenden Artikel
 (Zalgentücher) an-
 handlung Provisoren
 geboten. Angeb. unt.
 Nr. 3595 ins Tag-
 blattbüro erbeten.

Adolf Domsch, Marienstr. 37
 Anfertigung moderner Damen-
 kleidung im Schneiderstil
 Gute Arbeit Kleine Preise

Schlafzimmer-Bilder
 preiswert Bilder für alle Räume. Einwohnern
 Schöner Kunsthandlung, Kaiserstr. 32

Übernahme
 prompt! von billig!
Fahren jeder Art
 mit Ab- und Aufladen, einzeln und im
 Taglohn, sowie Transporte nach auswärts
 Hauptbüro: Lessingstraße 49, Telefon 5974
KEIM & WEILER

Einfache Stütze.
 die auf Kosten kann, von
 kinderlos. älter. Ehe-
 paar für Baden-Baden
 gesucht. Angebote mögl.
 Licht mit Lichtbild. unt.
 Nr. 3628 ins Tagblatt-
 büro erbeten.

Stellen-Gesuche
 Englische
 Korrespondenz.
 Gebild. Dame (spanisch
 30), in Bureauarb. be-
 wandt, vert. in englisch.
 Korrespondenz, sucht
Berufsstelle.
 auch halbtägig. Angeb.
 unt. 3649 ins Tagblatt.

Fraulein
 bewand. in Stenograph.
 u. Maschinenstr. u. all.
 vornehmend. Büroarb.
 vertraut. Ist auf 15.
 ds. od. 1. April Stellg.
 Ang. u. 3664 ins Tagbl.

Stenotypistin.
 die bis 1. April ihre
 Stellung beend. hat, sucht
 alsbald Stellung.
 Angeb. unt. Nr. 3666
 ins Tagblattbüro erbet.
 Fräulein, 21 J., sucht
 nach. **Büroarbeits-
 stelle** in einem
 Geschäft. Auch in
 einem kleinen
 Geschäft. Angeb. unt.
 Nr. 3652 ins Tagblatt.

Empfehlungen
Schneiderin
 empfiehlt sich in u. außer
 dem Hause. Ang. unter
 Nr. 3215 i. Tagbl. erbet.
Wäsche
 aller Art, Stärkewäsche,
 Blüsen u. Kleider werd.
 zum Besten. Preis
 angemessen.
Wäscherei Fuchs,
 Zährnerstr. 35.

Buchhalter
 in Währ. Erlabr. a. d.
 vertrieb. Anlagen. Währ.
 u. Abrechnen der Ge-
 schäftsbücher tage- und
 stundenweise, auch aus-
 wärtig, sowie Bearbei-
 tung von Vertrauenssachen,
 Bilanz- u. Steuerfragen
 absol. diskret. Angeb. u.
 Nr. 3395 ins Tagblatt.

Malergehül!
 Ich empfehle mich i. alle
 Maler-, Anstreicher- u.
 Tischlerarbeiten bei sol.
 Ausführung u. ange-
 messener Vergütung.
L. Graf,
 Hauptstr. 24 IV.
Kohlröhle
 werden dauerhaft und
 billig
 geflochten.
R. M.
 Herrenstr. 60, III., Stb.

Patente
Büro Werther
 Krugsstraße 71.
 Gde. Strichstr.
Verkäufe
Gemüthliches
Einl.-Wohnhaus,
 5 Zimmer, Küche mit
 Veranda, Bad, Hof, u.
 sonst. reichl. Zubehö-
 ren. Möbl. u. Veranda.
 elektr. Licht u. Kraft-
 anschluss. 4 u. 6000 Mk.
 angelegten Anlagen in
 sonniger Lage. Nähe
 d. Hauptbahnhofes, ohne
 Dis- u. vis, zu vermieten
 oder zu verkaufen. Nä-
 heres Fräulein Otto Gehr-
 lings der Alib 17 (Wei-
 ßer, der von 3-6 Uhr
 nachmittags.

Mädchen gesucht
 fleißiges christl. Mädchen,
 welches gut bügerlich
 kochen kann u. alle Haus-
 arbeiten verrichtet, **per-
 sofort** in Klein. Hanshalt
 (3 erwachsene Personen)
 gesucht. Vorzuziehen bei
 Frau Dr. Klein, Krugs-
 straße 6, 1. Tr. hoch links.

Villa
 zu kaufen gesucht
 gegen bar oder hohe Anzahlung, mindestens 10
 bis 11 Zimmer, in kürzerer Zeit bebaubar, nur
 vornehme Lage. Angebote von Verkäuferinnen
 unter Nr. 3616 ins Tagblattbüro erbeten.

Schlafzimmer-Bilder
 preiswert Bilder für alle Räume. Einwohnern
 Schöner Kunsthandlung, Kaiserstr. 32

Übernahme
 prompt! von billig!
Fahren jeder Art
 mit Ab- und Aufladen, einzeln und im
 Taglohn, sowie Transporte nach auswärts
 Hauptbüro: Lessingstraße 49, Telefon 5974
KEIM & WEILER

Molkereimilch
 Westkahl, frei Haus, bei
 monatlicher Abrechnung.
 Angebote unter Nr. 3676
 ins Tagblattbüro erbet.

2 Selbstbilder
 von J. Dösch,
 Jahr 1892, Bildgröße
 40/50 cm, breite, echte
 Goldrahmen, preiswert
 zu verkaufen. Interes-
 senten belieben Adressen
 unter Nr. 3674 ins Tag-
 blattbüro einzureichen.

Harmonium
 zu verkaufen.
 Einzeln bei Dos.
 Haus Nr. 41.
 Herren- und Damenrad,
 Grammophon m. Platt.
 bill. zu verk. auch Teils.
 Valanenplatz 7. Schill.

Kaufgesuche
Kauf-Gesuch
 kleineres Geschäfts-
 haus mögl. Zentrum
 zu kaufen gesucht. Kein
 Vermittler. Angeb. unt.
 Nr. 3652 ins Tagblatt.

Verschiedenes
Hühner
 beste Geier,
 praktische,
 gesunde
 Ställe. Ka-
 talog frei. Westingplatz
 Auerbach 461 (Gefl.).
Georgsplatz
 ein geriffeltes, mittleren
 Alters, als dreijähr. Mann
 mit gutem Sitzbein ge-
 sucht. Angebote unter
 Nr. 3668 ins Tagblatt.

Stadt. Tiergarten-Restaurant
 gegenüber dem Hauptbahnhof Telephone 822

Anerkannt vorzügliche Küche
 Prima preiswerte Weine
 Städtische Regieweine

Zu bevorstehenden
Konfirmations-Festlichkeiten
 stehen separate Räume zur Verfügung

Münchener
Illustrierte Presse

Das große
 aktuelle illustrierte
 Blatt Süddeutschlands ist die
Münchener
Illustrierte Presse

Durch einen regelmäßigen Bezug werden ihre Leser
 in knappster Form über alle wichtigen Ereignisse
 des gesamten In- und Auslandes unterrichtet.

Unser Bilder-Schnelldienst hält
mit den Geschehnissen Schritt!

Die Schärfe und Mannigfaltigkeit der Aufnahmen
 sind unerreicht.
 Roman, Humor, Rätsel, Unterhaltungsspiele,
 Technische Bezüge und Aufsätze aus aller Welt
 fesseln die Aufmerksamkeit von Jung und Alt.

Mit einem Aufwand von 50 Pfennig im Monat
 bereiten Sie Ihrer Familie ein wirkliches und
 dauerndes Vergnügen

Das gute, preiswerte
Stöhr-Piano
 ein Meisterinstrument
 prämiert Karlsruhe 1924. Neues Mo-
 dell 1925 in Luxusausstattung, ist
 nebst andern bekannten Fabrikaten
 wieder am Lager vorrätig.
Pianofabrik Chr. Stöhr, Karlsruhe,
 Verkaufsmagazin Ritterstr. 30.

Für den Frühjahrspuß

Handgeknüpfte
Tournay-
Axminster-
Haargarn-
Kokos-
 in geschmackvoller Auswahl zu besonders günsf. Preisen

TEPPICHE
Läuferstoffe
Bettvorlagen

Diwandecken | **Tischdecken**

Gobelin-Decken, 150/300	16.—	Gobelin-Decken	8.57
Mohair Wirbeldecken 160/300	50.—	Kochel-Decken	4.50
in allen Farben	45.—	Wasch-Decken	3.50
Mokett Plüschdecken, 150/300	29.—	Kaffee-Decken	12.50
Reisedecken,	14.50		

Restposten in Schlafdecken besonders billig.

Neuheiten in Handarbeits-Store

Filet-Antik | Filet-tirè | Wickel a Jour
 Filet-Guipure | Plattstich-Stickerei

Gardinen

Engl. Tüll Garnituren, 3teil. von 4 5 80 an	1.10	Etamine	1.10
Madras Garnituren, hellgr. 3teil. v. 4 6 50 an	1.80	Tüll z. Selbstanfertigung von 4 80 an	1.80
Kochel Garnituren, 3teil. v. 4 12.5 an	1.20	Mull, getupft, 80 breit	1.20
Halbstores mit Einsatz	3.—	Madras, farbig, 130 breit	5.2 an
Brise Bise am Meter	0.70	Leinen, gestreift, 80 breit	1.50 an
Scheibengardinen, . . . per Meter 0.70	0.70	Stores, Coper, 130 breit	2.50

Einfarbige und gemusterte Dekorationsstoffe.

Kein Laden, deshalb so billig!
 Teilzahlung gestattet! Besichtigung ohne Kaufzwang!

O. Huber Kaiserstraße 235 (Nähe Hirschstr.)
 Teppich- u. Gardinen-Spezialhaus

6 billige
Möbel-Tage
 Nur noch bis einschl.
Samstag, 14. März

Eichene Schlafzimmer
 mit 2 f. Spiegelschrank, Mar-
 mor, Patent-Röste **390.-**

Desgl. mit 3 t. Spiegel-
 schrank **460.-**

Mod. eich. Speisezimmer
 mit Anzehtisch und 4 Leder-
 stühlen **455.-**

Küche: Büfett, Kredenz, mod.
 Form, Tisch u. Stühle ab **120.-**

Polierte Schränke, Bettstellen, Wasch-
 kommode mit Spiegel, Matratzen, Sofas
 usw. zu ebenfalls
 herabgesetzten Preisen.

Brüder Bär
 Karlsruhe, Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstr.
 Weltgegendste Zahlungs-
 Erleichterungen

BERUFS-KLEIDUNG
 ALLER ART

Herren-Anzüge
 Sport-Anzüge
 Windjaken
 Bozener Mäntel
 Breches-Hosen
 selbstgegr. Hosen
 Sonntags-Hosen
 Manchester-Hosen
 engl. Leder-Hosen
 Zwirn-Hosen
 Kodenjoppen

blaue Arbeitsan-
 züge
 graue Drillanzüge
 Gipsanzüge
 Fahrmanndulsen
 Kochjaken
 Metzgerjaken
 Lagermäntel
 Laboratoriumsmäntel
 Malerlatten
 Egermäntel
 Eisenbahnlatten

sowie sämtliche Sorten Schuhwaren
 offeriert billigst

Weintraub, Monnetstr. 52, Tel. 3747.

KROKODIL
 Jeden Donnerstag
SCHLACHTFEST
 Münchener Löwenbräu, hell
 und dunkel, direkt vom Faß
J. Mölth

Morgen wird
geschlachtet!
 Hotel Hohenzollern